CALL FOR PAPERS

41. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Universität Bielefeld, 26. bis 30. September 2022

Polarisierende Lust. Sexualität als Gegenstand empirischer Sozialforschung

Ad hoc-Gruppe

Organisiert von

Dr. Thorsten Benkel, Universität Passau, Thorsten.Benkel@uni-passau.de

Dr. Sven Lewandowski, Universität Bielefeld, Sven.Lewandowski@uni-bielefeld.de

Sexualität wird gegenwärtig zunehmend (wieder) zu einem ‚Kampfplatz', auf dem um Anerkennungs-, Deutungs- und nicht zuletzt Identitätsfragen gerungen wird. Zugleich verschärfen sich Polarisierungstendenzen zwischen Diskursen und Praxen sexueller Selbstbestimmung auf der einen und konservativen bis neorepressiven Tendenzen auf der anderen Seite. Quer zu diesen beiden Polarisierungen liegt eine Polarisierung zwischen der Welt des sexuellen Spektakels (sichtbar in Form der Pornographie, der massenmedialen Referenz auf ‚guten' Sex, der eventhaften Inszenierung in der Popkultur, usw.) und der Welt der alltäglichen, der privaten Sexualität, die sich gleichwohl in viele verschiedene Ausdrucksformen ausdifferenziert hat und weiter pluralisiert. Beide Kontexte sind scheinbar unterschiedlich konnotiert, tatsächlich aber auf geradezu paradoxe Weise miteinander verwoben.

Die soziologische Analyse der beschriebenen Umschlags- und Aushandlungsplätze des Sexuellen gestaltet sich, verglichen mit vielen anderen empirischen Feldern, aus naheliegenden Gründen vergleichsweise schwierig. Insbesondere für die qualitative Erforschung sexueller Praxen sind (direkte) Feldzugänge nicht nur problematisch, sondern mitunter so gut wie unmöglich. Und dort, wo sich solche Zugänge doch einmal auftun, besteht eine erhöhte Gefahr der Verzerrungsanfälligkeit. Befragten fällt es mitunter schwer, detailliert über die (eigene) Sexualität zu sprechen – nicht nur, weil das Thema intim ist, sondern auch, weil die reflektierte Selbstbeobachung der eigenen sexuellen Praxis für viele Menschen alltagsunüblich ist. Interviews erlauben ohnehin einen allenfalls eingeschränkten Zugang zu körperlichen Praxen – und ethnographische Methoden wie etwa die teilnehmende Beobachtungen stoßen auf die Schwierigkeit, dass sie zwar Zugänge zu bestimmten Verhaltensweisen bieten können, die in (teil-

)öffentlichen realweltlichen wie virtuellen Räumen wie in Swingerclubs, in Bordellen, bei erotisch ausgeflaggten Events oder beim Webcamsex stattfinden, wobei aber die Sexualität in privaten Räumen, die gewissermaßen auf der Hinterbühne der veröffentlichten Lustgenerierung platziert ist, der (direkten) Recherche verschlossen bleibt. Autoethnographische Zugänge zu verschiedenen sexuellen Feldern sehen sich mit methodischen wie auch forschungspragmatischen Hürden konfrontiert. Die empirische Erforschung des Sexuellen wirft darüber hinaus – auch dies ist ein methodisch-methodologischer Aspekt – zahlreiche forschungsethische Fragen und Problemstellungen auf.

Vor diesem Hintergrund entpuppt sich die empirische Erforschung der Sexualität als ein ebenso aufschlussreiches wie interessantes, in vielerlei Hinsicht aber auch schwieriges Feld, das die Soziologie bislang weitgehend meidet. Dabei sind die Hindernisse, die hier den Erkenntnisweg zu blockieren scheinen, keineswegs unüberwindbar; sie verlangen aber nach reflexiven, kreativen, sensiblen und mitunter unkonventionellen Lösungen, die da, wo sie gefunden werden, zu aufschlussreichen Aussagen über die Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung führen. Tatsächlich aber findet aktuell ein großer Teil der empirischen, durchaus sozialwissenschaftlich orientierten Sexualforschung außerhalb bzw. am Rande der großen soziologischen Forschungseinrichtungen und von der Soziologie oftmals unbemerkt statt.

Die Ad hoc-Gruppe „*Polarisierende Lust. Sexualität als Gegenstand empirischer Sozialforschung*“ möchte Forscher:innen unterschiedlicher Karrierestadien, theoretischer Traditionslinien, Ausrichtungen und methodischer Schulen, die in verschiedenen Kontexten empirisch über Sexualität arbeiten, zusammenbringen. Im Mittelpunkt der Vorträge sollen inhaltliche wie methodische Darstellungen aktueller empirischer Forschungsprojekte sowie damit verbundene, allgemeinere Fragen nach der Gestaltung und Methodologie empirischer Sexualforschung unter Berücksichtigung des Spannungsfeldes von forschungsethischen wie forschungspragmatischen Fragen stehen.

Deadline ist der 2. Mai 2022

Bitte senden Sie Ihre Abstracts als Word-Datei sowie eventuelle Rückfragen zur Ad hoc-Gruppe an die folgende Email-Adressen (Betreff: Ad hoc-Gruppe Sexualität):
Thorsten.Benkel@Uni-Passau.de und Sven.Lewandowski@uni-bielefeld.de
Bitte beachten Sie, dass Ihr Abstract die Länge von **2.400 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) nicht überschreitet. Für Ihren Vortrag werden Ihnen ca. 25 Minuten (*inkl.* Diskussion) zur Verfügung stehen.